

KONZEPTION



Evangelische Kindertagesstätte
Bahnhofstraße
Barmstedt



erarbeitet 1997, überarbeitet 2006, 2010, 2014, 2017, 2018

Evangelische Kindertagesstätte Bahnhofstrasse

Bahnhofstraße 20

25355 Barmstedt

Telefon: 04123/1577

Telefax: 04123/7602

Ansprechpartnerin: Sandra van Lengen

E-Mail: Ev.kita-Bahnhofstrasse@diakonie-Barmstedt.de

Internet: <https://bahnhofstrasse-kita-barmstedt.de/>

Träger: Verein für weibliche Diakonie e.V.

Inhaltsverzeichnis

Seite

Vorwort

4

Leitbild

5

Wie wir denken und handeln

Geschichte der Kindertagesstätte

6

Religionspädagogik

7

Über das Spielen und ganzheitliche Lernen

8/9

Schaubild Ganzheitlichkeit

10/11

Schaubild Bildungsbereiche

12

Bildung und Förderung

13

Elternarbeit

14

Leitung

15

Pädagogisches Team

16

Praktikantinnen/Praktikanten

17

Kooperation

18

Öffentlichkeitsarbeit

19

Rahmenbedingungen

Gesetzliche Grundlagen

20

Personalbesetzung

20

Lage der Kindertagesstätte und Elternschaft

21

Gruppen der Kindertagesstätte

22

Öffnungszeiten und Ferienzeiten

22

Gebäude und Räume

23

Außengelände

23

Der Träger und seine Gremien

Elternvertretung und Beirat

24

Finanzierung der Betriebskosten

24

Nachwort

25

26

Liebe Leserin, lieber Leser,

Kinder haben ein Recht auf ihre Kindheit

Kinder sind die Erwachsenen der Zukunft

alle Erwachsenen waren einmal Kinder

Auf diese Gedanken möchten wir uns gemeinsam mit Ihnen einlassen.

Ihre Neugier und Ihr Interesse möchten wir beim Lesen unserer Konzeption wecken.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
der Evangelischen Kindertagesstätte
Bahnhofstraße in Barmstedt

Leitbild

- Der christliche Glaube ist Grundlage für unser demokratisches Denken und Handeln. Diese Werte und Normen geben wir weiter.
- Wir achten die Würde jedes einzelnen Kindes. Wir achten auf einen wertschätzenden Umgang mit den uns anvertrauten Menschen.
- Wir nehmen jedes Kind ernst in dem was es fühlt, denkt und äußert.
- Wir nehmen jedes Kind in seiner Einmaligkeit an, unabhängig von Herkunft, Kultur, Hautfarbe oder Religion.
- Wir begegnen dem Kind persönlich zugewandt mit Respekt und Achtung.
- Im Mittelpunkt unseres Handelns steht das einzelne Kind mit seiner individuellen Persönlichkeit, das wir in seinem Entwicklungsprozess begleiten.
- Wir sorgen gemeinsam mit Eltern und Familien partnerschaftlich für das Wohl des Kindes.

Geschichte der Kindertagesstätte

Unsere Geschichte begann bereits im Jahre 1888, als der Träger der Kindertagesstätte, der Verein für weibliche Diakonie e.V., gegründet wurde. Diakonissen, die zu diesem Zeitpunkt in Barmstedt alte und kranke Menschen pflegten, sahen in ihrer Arbeit mit den Familien, dass auch eine Versorgung der Kinder notwendig war. Sie gründeten eine Betreuung von Kindern in unserem Gebäude, die als so genannte „Warteschule“ (aus dem früheren Ausdruck von „warten“ = „versorgen“ entstanden) begann und sich bis in die heutige Kindertagesstättenarbeit weiterentwickelt hat.



Foto von 1907

Religionspädagogik

Nach unserem evangelischen Verständnis ist religiöse Bildung eine Bildung des g a n z e n Menschen. Sie zielt darauf, dass Menschen Fähigkeiten entwickeln können, die eigene Lebensgeschichte mit zu gestalten. Die Begegnung mit Religion ist auf vielfältige Weise integriert in den Alltag unserer Tagesstätte, denn Kinder im Kindergartenalter sind ganz offen für religiöse Fragen und Themen.



Staunen über Gottes Schöpfung

Wir ermöglichen Kindern...

- Erfahrung und Wissen zu sammeln
- Antworten auf viele Fragen zu erhalten
- ihr Gottesbild zu entwickeln, das sich im Laufe des Lebens immer wieder verändern und erweitern wird
- zu erleben, dass es verschiedene Religionen gibt
- mit Kindern aus verschiedenen Ländern zusammen zu leben
- Eindrücke von unterschiedlichen Sprachen und unterschiedlichen kulturellen Hintergründen zu erhalten
- die Kirche zu erforschen und Gottesdienste mit zu gestalten
- religiöse Feste kennen lernen und zu feiern
- biblische Geschichte und Lieder kennen zu lernen

- Toleranz und Solidarität im Alltag zu erleben

Wie wir denken und handeln

Über das Spielen zum ganzheitlichen Lernen

Das Spielen ist die ureigene Ausdrucksform, die zentrale Tätigkeit eines Kindes. Ein Kind muss spielen, um sich in seiner Gesamtpersönlichkeit ganzheitlich entwickeln und lernen zu können.

Spielen heißt für Kinder

- Freude und Spaß mit allen Sinnen erleben
- Freunde finden
- Freiräume zum Ausprobieren und Experimentieren haben
- die vielen täglich neuen Eindrücke be-greifen und verarbeiten
- das Leben und die Erwachsenenwelt in seinen komplexen Zusammenhängen besser erfahren, indem es „nachgespielt“ wird
- Gefühle und Empfindungen ausdrücken
- Fantasie und Kreativität ausleben und entwickeln
- erholen von den Begrenzungen der alltäglichen Wirklichkeit
- sich auseinandersetzen mit eigenen Möglichkeiten und Grenzen
- Lösungen von Problemen und Aufgaben „spielerisch“ finden
- durch viele Wiederholungen Fähigkeiten und Fertigkeiten einüben
- zusammenarbeiten und sich verständigen mit anderen
- Erfahrungen machen mit Materialien, mit neuen Situationen, mit sich selbst

Wie wir denken und handeln

Kinder haben in unserem Hause großen Freiraum zur Gestaltung ihres Spiels mit den bestmöglichen Bedingungen an Zeit, Raum und Ruhe. Gezielt gestaltete Räume, ein naturnahes Außengelände und ein breites Materialangebot stehen zur Verfügung.



Wir geben den Kindern Anregungen im freien und angeleiteten Spiel, die eigenen Potentiale zu nutzen. In der Beziehung zu uns entwickeln die Kinder Sicherheit in ihrem Handeln.

Eine positive Atmosphäre im Haus öffnet den Kindern viel Raum für Freude und Spaß beim Spielen und Lernen. Bereits in der wichtigen Zeit der Eingewöhnung wird dafür die Grundlage gelegt. *

Kompetenzen von Kindern aus ganzheitlicher Sicht zeigen Ihnen die nächsten Seiten.

* s. Anhang „Eingewöhnungsphase“

Sozial-emotionale Kompetenz umfasst folgende Fähigkeiten:

- die eigenen Gefühle angemessen wahrnehmen und äußern
- Kontakte und Beziehungen zu Kindern/Erwachsenen gestalten
- sich mit Konflikten angemessen auseinandersetzen
- sinnvolle Regeln akzeptieren und einhalten
- Toleranz entwickeln
- Vertrauen zu sich selbst und anderen aufbauen
- ein Selbstbild entwickeln

Kognitive Kompetenz umfasst folgende Fähigkeiten:

- sich sprachlich ausdrücken können und richtige Grammatik anwenden
- Konzentration, Ausdauer und Anstrengungsbereitschaft erwerben
- Formen und Farben kennen lernen und erfassen
- strukturelle Ordnungsprinzipien erkennen
- mit mathematischen Grundbegriffen (z.B. klein-groß, leicht— schwer, etc.) vertraut werden
- Aufnahmefähigkeit erlernen
- Erlerntes speichern und abrufen können
- das Langzeitgedächtnis vertiefen
- logisch, vernetzt und kausal denken
- abstrakt und analytisch denken

GANZHEIT

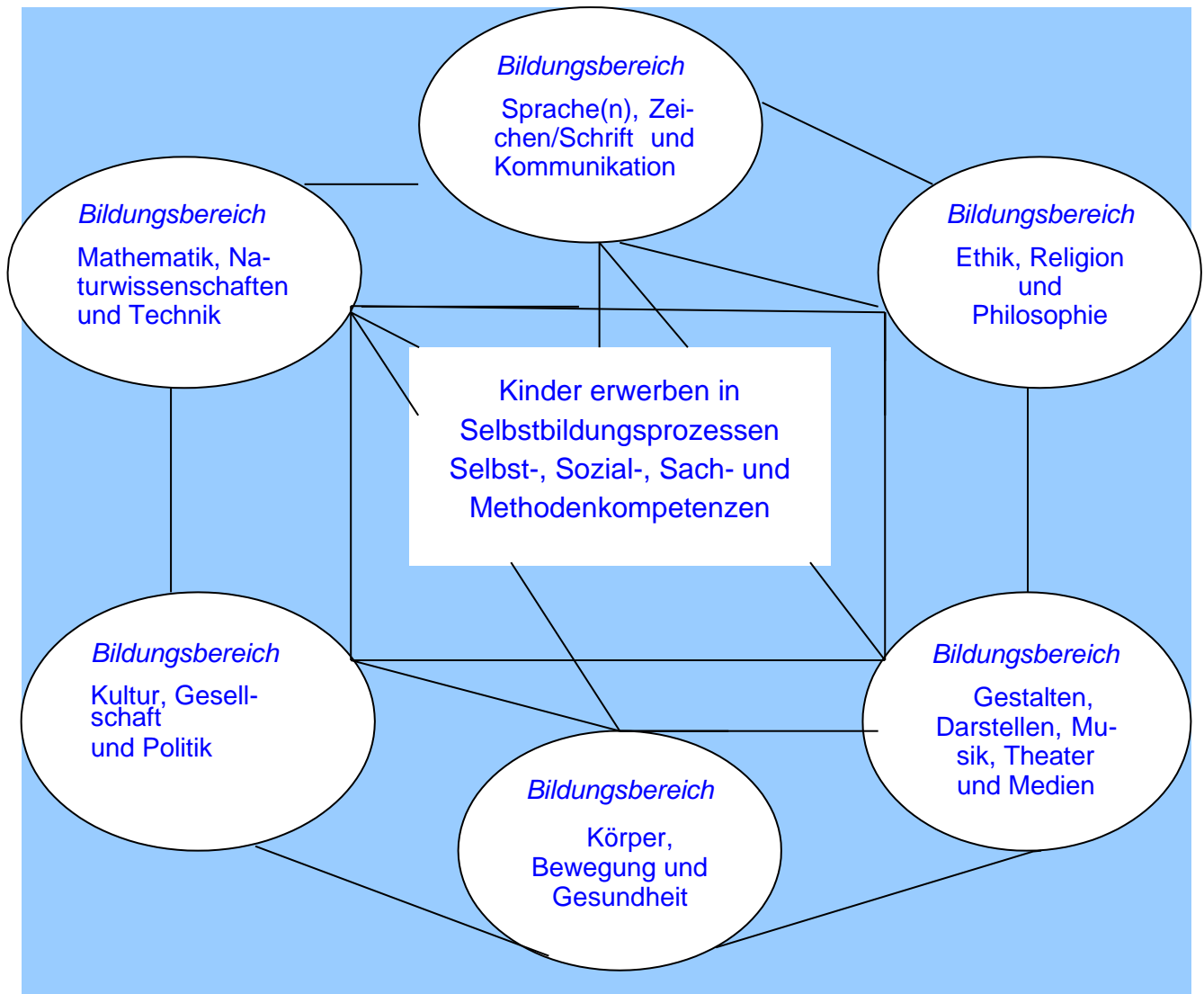
Motorische Kompetenz umfasst folgende Fähigkeiten:

- eine flüssige, differenzierte Motorik des ganzen Körpers entwickeln
- die Grundbewegungsarten beherrschen
- Auge-Hand-Koordination erlernen
- in der Raumwahrnehmung sicher werden
- eine angemessene Zeit-Kraft-Dosierung entwickeln
- angemessen reagieren

Lebenspraktische Kompetenz umfasst folgende Fähigkeiten:

- sich selbst an- und ausziehen können
- eigene Sachen erkennen, benennen und darauf achten können
- im hygienischen Bereich selbständig werden
- sich in bekannten Räumen orientieren können
- kleine Aufgaben erledigen können
- eigene Wünsche und Bedürfnisse äußern können
- eigene Entscheidungen treffen und begründen können

Wie wir denken und handeln



Überblick über die im Kindertagesstättengesetz vorgegebenen Bildungsbereiche

Die Kindertagesstätte bereitet die Kinder durch die ganzheitliche Bildung und Erziehung ihrer Gesamtpersönlichkeit auf die Schule vor.

Bildung und Förderung

In unserer Kindertagesstätte leben und lernen Kinder im Alter vom 1. bis zum 14. Lebensjahr gemeinsam.

- Wir achten auf eine dem jeweiligen Alter angemessene Förderung.
- Die Kinder werden entsprechend ihrem Alter an Entscheidungen beteiligt. *
- Mädchen und Jungen in ihrer Unterschiedlichkeit sind gleichberechtigt.
- Der Übergang vom Kindergarten zur Schule ist eine wichtige Zeit, in der wir die Kinder gezielt unterstützen.
- Sprachförderung im Alltag, besonders für



Zahlen, Mengen, Größen entdecken...

Kinder mit Migrationshintergrund, sowie gezielte Sprachfördergruppen sind grundlegende Elemente der Arbeit unserer Kindertagesstätte. **

- Wir geben täglich vielfältige Möglichkeiten – drinnen und draußen - für die Wahrnehmung mit allen Sinnen. So wird auch das Bewusstsein für Natur und Umwelt geschärft.
- Wir legen Grundsteine zur Entwicklung technischer und mathematischer Fähigkeiten.
- Im kreativen und musischen Bereich bieten wir den Kindern eine breite Palette von Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten.
- Wir geben Anregungen für die Bewegung und bieten gezielt Psychomotorik durch eine ausgebildete Erzieherin an.
- Wir unterstützen die schulpflichtigen Hortkinder bei den Hausaufgaben und helfen bei Schulproblemen in enger Zusammenarbeit mit den Eltern, den Schulen und anderen Fachleuten.
- Wir begleiten die Kinder in ihre ständig wachsende Selbständigkeit.

Das Elternhaus ist die „erste Bildungseinrichtung“ für ihr Kind. Es bleibt auch während der Kindergartenzeit prägend. Deshalb ist es von großer Bedeutung, wie Elternhaus und Kindertagesstätte zum Wohle des Kindes zusammenarbeiten.

* s. Anhang „Partizipation“ / „Beschwerdemanagement“

** s. Anhang „Sprachförderung“

Wie wir denken und handeln

Elternarbeit

In unserem Haus ist Elternarbeit unter dem Gesichtspunkt der Partizipation ein dynamischer Prozess. *

In vielfältigen Kontakten zwischen Eltern und pädagogischen Kräften stellen wir jedes Kind ganz individuell in den Mittelpunkt.

Im Austausch über gemeinsame Ziele versuchen wir sinnvolle Lösungsmöglichkeiten zu finden.

Durch Entwicklungsgespräche und Hausbesuche wächst das Verständnis für die Lebenszusammenhänge des Kindes und seiner Familie. Tür- und Angelgespräche sind Bestandteil unseres Alltags.

Eltern sind uns willkommen bei Hospitationen in den Gruppen.

Bei der Gestaltung von Festen und Veranstaltungen ist die Hilfe der Eltern eine große Unterstützung für uns.

Wir veranstalten Fach- oder Informationselternabende oder laden Referenten zu interessanten Fachthemen ein.

Eltern beteiligen sich durch ihre persönlichen Rückmeldungen sowie durch systematisch durchgeführte Befragungen.

Im regelmäßig stattfindenden Elterncafé können sich Eltern untereinander austauschen.

Durch ihre Mitwirkung in Gremien wie Elternvertretung oder Beirat gestalten Eltern den Erhalt und Ausbau unserer Qualität mit.

Über Pinnwände oder Elternbriefe achten wir auf einen guten Informationsfluss.

In dieser Weise gestaltet unsere Kindertagesstätte in Zusammenarbeit mit den Eltern ihren Familien unterstützenden Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag.

* s. Anhang „Partizipation“

Leitung

Die Leitung unserer Kindertagesstätte hat ein breit gefächertes Aufgabengebiet:

- Sie trägt die Verantwortung für Organisation und Führung der Kindertagesstätte in enger Zusammenarbeit mit dem Träger sowie der Ständig Stellvertretenden Leitung.
- Um die Qualität der pädagogischen Arbeit zu sichern und weiter zu entwickeln, sorgt die Leitungskraft gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Umsetzung und ständige Weiterentwicklung der Einrichtungskonzeption.
- Personalführung und Personalentwicklung gehören zu ihren zentralen Aufgaben.
- Die Leitungskraft greift aktuelle Themen auf und ist Ansprechpartnerin für alle Interessenten.
- Sie initiiert Projekte zur Unterstützung und Förderung der Kinder und ihrer Familien.
- Als Kooperationspartnerin vieler verschiedener Institutionen und Behörden achtet sie auf die Vernetzung der Kindertagesstätte im gesellschaftlichen Umfeld.
- In verschiedenen Gremien und Arbeitskreisen, auch über die Grenzen Barmstedts hinaus, engagiert sich die Leitungskraft in der Kommunikation mit Anderen für die Themen der Kindertagesstätte und vertritt sie in Absprache mit dem Träger nach außen.

Pädagogisches Team

Jede pädagogische Fachkraft ist bereit, sich auf jedes Kind individuell einzulassen und eine verantwortungsvolle Beziehung einzugehen.

Zu den Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte gehören

- Begleitung und Förderung der Kinder in ihrer Gesamtentwicklung
- Beobachtung und Dokumentation
- Planung, Durchführung und Reflexion der pädagogischen und organisatorischen Arbeit in der Gruppe und der Gruppen übergreifenden Aktivitäten
- Zusammenarbeit mit den Team-Kolleginnen/Kollegen und der Leitung
- Zusammenarbeit mit Fachleuten
- Elternarbeit

Unsere pädagogischen Fachkräfte setzen sich auseinander mit ihrem eigenen Entwicklungs- und Lernprozess der eigenen Persönlichkeit.

Fort- und Weiterbildung, Fachberatung sowie Supervision sind verpflichtend und bilden ein wichtiges Element der fachlichen Weiterentwicklung und Qualitätssicherung.

Unser Fort- und Weiterbildungskonzept umfasst ein breites Spektrum, zum Beispiel:

- Entwicklungsbegleitung
 - Naturbewusstsein
 - Traumapädagogik
 - Schutz des Kindeswohles
 - Psychomotorik, Motopädagogik
 - Religionspädagogik
 - Wahrnehmung
 - Sprachentwicklungsbegleitung
 - Gewalt- und Suchtprävention
 - Rhythmisch-musikalische Erziehung
-
- Fortbildungen im naturwissenschaftlichen Bereich

Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter im hauswirtschaftlichen Bereich gehören zu unserem Gesamtteam und befinden sich ebenfalls in verantwortlichem Kontakt zu den Kindern. Sie sorgen neben ihren Hauptaufgaben für eine harmonische Arbeitsatmosphäre.

Mitarbeiter/Innen werden im Sinne der Partizipation an betrieblichen und pädagogischen Gestaltungs- und Entscheidungsprozessen beteiligt.

* s. Anhang „Partizipation“

Wie wir denken und handeln

Praktikantinnen/Praktikanten

Wir haben großes Interesse daran, dass fachlich qualifiziertes, verantwortungsbewusstes Personal für eine gute Arbeit mit Kindern nachwachsen kann.

Deshalb sehen wir die Förderung und Unterstützung zukünftiger pädagogischer Fachkräfte als eine wichtige Aufgabe an. Wir geben die Möglichkeit, durch Praktika unser Berufsfeld kennen zu lernen.

Wir freuen uns, wenn sich jemand für ein Freiwilliges Soziales Jahr oder den Bundesfreiwilligendienst entscheidet. Wir bieten dafür eine Stelle an.

Die umfassende, individuell abgestimmte Anleitung und Begleitung wird von den ausgebildeten Fachkräften der Einrichtung durchgeführt.

- Wir legen Wert auf gute Zusammenarbeit mit den Ausbildungsinstitutionen, Schulen und Maßnahmenträgern.
- Wir sind offen für immer wieder neue Kontakte in dem sich ständig verändernden Netz von Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten.
- Wir halten uns auf dem aktuellen Wissensstand über Ausbildungsinhalte und -schwerpunkte.
- Wir beteiligen uns an der berufspolitischen Diskussion und nehmen Mitwirkungsmöglichkeiten wahr.

Kooperation

Die Kindertagesstätte hat ein dichtes Netz der Zusammenarbeit und Kontakte mit vielen Kooperationspartnern aufgebaut . . .

- Kirchengemeinde
- Schulen
(bereits seit dem Jahre 2003 existiert eine Kooperationsvereinbarung in Barmstedt, die von den Schulen, den Kindertagesstätten und dem Förderzentrum verbindlich unterschrieben wurde)
- Behörden und Ämtern
- Diagnostik- und Therapieeinrichtungen
- Ärzten und Ärztinnen
- Beratungsstellen
- Öffentlichen Einrichtungen
- Örtlichen Geschäften und Betrieben
- Sozialen- und Umwelteinrichtungen
- Vereinen und Verbänden

Kinder lernen, sich in unserer vernetzten Gesellschaft zu orientieren.

Wir unterstützen sie dabei.

Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Kindertagesstätte ist ein Teil der Gesellschaft.

Wir befinden uns in einem ständigen Austausch mit der Öffentlichkeit

Wir wirken mit . . .

- Rechte von Kindern zu vertreten
- die Lobby für Kinder zu stärken
- das gesellschaftliche Bewusstsein der Bedeutsamkeit von Bildung und Erziehung im frühen Kindheitsalter zu erhöhen
- uns an der Kommunikation pädagogischer Inhalte zu beteiligen
- die Arbeit der Kindertagesstätte nach außen darzustellen
- Kirche praktisch erlebbar zu machen
- zur Imageverbesserung der Kindertagesstätten beizutragen
- über demokratische Gremien Mitwirkungsmöglichkeiten zu nutzen

unsere E-Mail-Adresse: Ev.Kita-Bahnhofstrasse@diakonie-Barmstedt.de

unter der Web-Adresse <https://bahnhofstrasse-kita-barmstedt.de/> finden

Sie uns

Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzlichen Grundlagen für unsere Arbeit leiten sich her aus BGB, KJHG, TaG, SGB VIII (u.a. § 8 a) *, SGB XII, KiTaG und der Mindestverordnung sowie die für die Kindertagesstättenarbeit der Evangelisch-Lutherischen Nordkirche maßgebenden Vorschriften in der jeweils gültigen Fassung.

Das Kindertagesstättengesetz wurde 2021 erneuert. Vorher hat das Kindertagesstättengesetz von 1991 den Auftrag zur Erziehung, Bildung und Betreuung geregelt. Der Bildungsbegriff wurde in der novellierten Fassung von 2005 näher differenziert.

Das Konzept zum Umgang mit Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGB VIII) ist in der Einrichtung einsehbar.

Personalbesetzung

Der Fachkräfteschlüssel in den Gruppen beträgt 2,0. Die Gruppenleitung ist ausgebildete/r Erzieherin/Erzieher, die Zweitkraft Sozialpädagogische Assistentin/Sozialpädagogischer Assistent oder Kinderpflegerin/Kinderpfleger. Vergleichbare Abschlüsse sind anerkannt.

Die Leitung der Einrichtung ist von der Gruppenarbeit freigestellt, die Ständig Stellvertretende Leitung mit drei Wochenstunden.

Zwei Verwaltungskräfte arbeiten für die Kindertagesstätte.

Hauswirtschaftliche Kräfte sorgen für Sauberkeit und Hygiene sowie die hausmeisterlichen Tätigkeiten im Haus.

* s. Anhang „Kindeswohlgefährdung“

Lage der Kindertagesstätte und Elternschaft

Das Gebäude Bahnhofstraße 20 liegt in der Nähe des Stadtzentrums, so dass für viele Barmstedter Familien eine wohnortnahe Versorgung gewährleistet ist. Auch aus verschiedenen Umlandgemeinden Barmstedts wird die Kindertagesstätte in Anspruch genommen.

Die Innenstadt mit Einkaufsmöglichkeiten, das Rathaus, die Kirche, die Polizei, der Rantzauer See mit vielen Freizeitmöglichkeiten, das Schwimmbad und der Wald sind gut zu erreichen.

In der unmittelbaren Umgebung befinden sich Schulen, der Bahnhof, Sporthallen, die Bücherei, ein Ärzte-Zentrum und ein Supermarkt.

Im Einzugsgebiet der Kindertagesstätte liegen verschiedene Neubaugebiete, Sozialwohnungen, Mehrfamilienhäuser, Reihenhäuser sowie alte, gewachsene Wohnsiedlungen.

Rahmenbedingungen

Gruppen der Kindertagesstätte

Es gibt vier Gruppen in der Kindertagesstätte:

Ganztags-Hort-Gruppe (10 Plätze 3 – 6 Jahre 10 Plätze 6-14 Jahre)	Die Blaue Gruppe 08:00 - 17:00 Uhr	20 Plätze
Regelgruppe (3 – 6 Jahre)	Die Gelbe Gruppe 08:00 - 13:00 Uhr	20 Plätze
Regelgruppe (3 – 6 Jahre)	Die Rote Gruppe 08:00 - 14:00 Uhr	20 Plätze
Familiengruppe (10 Plätze für 3 – 6-jährige 5 Krippenplätze für Kinder ab dem vollendeten 1. Lebensjahr)	Die Grüne Gruppe 08:00 - 14:00 Uhr	15 Plätze

Ein Mittagessen wird angeboten.

Öffnungszeiten und Ferienzeiten

Die Regelöffnungszeit der Einrichtung ist montags bis freitags von 08:00 bis 17.00 Uhr. Innerhalb dieser Zeiten gibt es verschiedene Gruppenöffnungszeiten. Von 6.30 Uhr - 8.00 Uhr kann im halbstündigen Rhythmus eine Randzeit in Anspruch genommen werden.

Die Schließzeiten betragen 20 Tage im Jahr. In der Regel ist die Kindertagesstätte innerhalb der Schul-Sommerferien des Landes Schleswig-Holstein drei Wochen lang geschlossen sowie zwischen Weihnachten und Neujahr. Des Weiteren gibt es in der Regel bis zu zwei Schließtage im laufenden Jahr an denen die Kindertagesstätte ebenfalls geschlossen ist. Die Schließzeiten werden jeweils mit Beirat und Vorstand abgestimmt und den Familien anschließend bekannt gegeben.

Näheres regelt die Benutzungsordnung.

Rahmenbedingungen

Gebäude und Räume

Das zweistöckige Gebäude in der Bahnhofstraße wurde im Laufe der Jahre durch bauliche Maßnahmen erweitert und modernisiert, zuletzt im Jahr 2008. Für die heutige Kindertagesstättenarbeit stehen 640 m² zur Verfügung

- | | |
|-------------------------------|---------------------------|
| 4 Gruppenräume, 1 Ruheraum | 2 Kleingruppenräume |
| 1 Mitarbeiterraum | 1 Bewegungsraum |
| 3 Sanitär- und Wasserbereiche | 1 Leitungsbüro |
| 1 Kochküche, 1 Teeküche | 1 Essraum mit Kinderküche |
| 1 Spielflur mit Bällebad | 2 Kinderwerkstätten |
| Materialräume, Funktionsräume | |

Die pädagogischen Räume sind gestaltet durch verschiedene Höhenebenen, Raumteiler, Spiel-, Bau- und Kuschecken. Sie bieten sowohl stimulierende Reize als auch Bereiche zu ruhigerem Spiel und Konzentration.

Außengelände

Um das Gebäude Bahnhofstraße 20 herum steht der Kindertagesstätte ein ca. 1.800 qm großes Außengelände mit vielen unterschiedlichen Spielgeräten zur Verfügung.

Das Gelände ist Treffpunkt aller Kinder der Gruppen, die in der Begegnung miteinander vielfältige soziale Erfahrungen machen.

Elemente wie Wasser, Sand, Erde, Schlamm, Licht, Luft und Pflanzen ermöglichen den Kindern Körper- und Sinneserfahrungen.

Naturspielräume in Form von Bodenerhebungen und -vertiefungen, Weidenstrukturen, Mauerbeeten mit Duft- und Wildpflanzen, Bereiche von Rindenmulch, Rasen, Sand oder Steinen geben viele verschiedene Möglichkeiten zum Spielen und Experimentieren.



Der Träger und seine Gremien

Träger der Kindertagesstätte ist der Verein für weibliche Diakonie e.V. mit Sitz in Barmstedt.

Jeder kann Mitglied dieses Vereins werden und in den **Mitgliederversammlungen** über die Arbeit mitbestimmen.

Der **Erweiterte Vorstand** des Trägers setzt sich zusammen aus drei Vertretern/Vertreterinnen der Kirchengemeinde Barmstedt, den Leiterinnen/Leitern der beiden Kindertagesstätten in Barmstedt, der Leiterin der Diakoniestation sowie drei durch die Mitgliederversammlung gewählten Vereins-Mitgliedern.

Der Vorsitzende ist direkter Dienstvorgesetzter für die Kindertagesstättenleiterin.

Das **Kuratorium** (paritätisch aus Mitgliedern der Stadtvertretung und des Trägers besetzt) berät in allen wichtigen Angelegenheiten der Kindertagesstätte (z.B. Haushalts- und Stellenpläne, Jahresrechnungen, Gruppenstärke, Öffnungszeiten, Elternbeiträge).

Der Verein für weibliche Diakonie e.V. hat sich tarifrechtlich dem KAT-NEK angeschlossen. Sein Dachverband ist das Diakonische Werk. Als Fachverband des Diakonischen Werkes steht beratend der Verband evangelischer Kindertageseinrichtungen zur Verfügung.

Elternvertretung und Beirat

In jedem Kindergartenjahr wählen die Eltern der Kindertagesstätte ihre Elternvertretung gemäß § 32 KiTaG (Kindertagesstättengesetz).

Der Beirat sichert die Zusammenarbeit gemäß § 32 KiTaG zwischen Eltern, Stadt und Kita.

Besetzt ist der Beirat paritätisch aus Vertreterinnen und Vertretern der Elternschaft, des Trägers, dem pädagogischen Personal und der Stadt Barmstedt als Gast.

(Näheres regelt die Satzung des Beirates).

Finanzierung der Betriebskosten

Die Finanzierung der Kindertagesstätte Bahnhofstraße wird vor allem geleistet durch

- Elternbeiträge
- Stadt Barmstedt
- Kirche Barmstedt
- Kreis Pinneberg
- Land Schleswig-Holstein
- Eigenbeiträge

Die jeweiligen Anteile (sei es prozentual oder als Festsummenbezuschussung) richten sich nach den jeweils gültigen Verträgen zwischen Stadt, Kirche und Verein für weibliche Diakonie e.V., nach den durch Kreis, Stadt und Träger festgesetzten Beitragsgebühren, Kreis- und Landesrichtlinien für Personalbezuschussung, Defizitfinanzierungsrichtlinien sowie Sozialstaffelausfallbeiträgen.

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir hoffen, dass Sie beim Lesen angesprochen wurden und wir Ihr Interesse geweckt haben. Wir freuen uns, wenn Sie mit uns ins Gespräch kommen.

Diese Konzeption wurde in der Zusammenarbeit zwischen dem Träger, der Elternvertretung, dem Beirat und dem pädagogischen Team entwickelt.

Das Team hat sich darauf geeinigt, dass diese Konzeption von jeder Mitarbeiterin und jedem Mitarbeiter als Leitlinie gesehen wird.

Sie beschreibt unseren derzeitigen Erkenntnisstand.

Jeden Tag zeigt uns jedes einzelne Kind seinen eigenen Weg.

Deshalb werden uns unsere Erfahrungen in der pädagogischen Arbeit auch weiterhin zu neuen Erkenntnissen und Veränderungen führen.

Verein für weibliche Diakonie e.V. in Barmstedt

Evangelischen Kindertagesstätte

(Vorsitzender)

(Leitung der Kindertagesstätte)

ANHANG



Evangelische Kindertagesstätte

Bahnhofstraße
Barmstedt

Eingewöhnungsphase

Wir messen der Eingewöhnungsphase der Kinder eine wichtige Bedeutung zu. Wir gestalten sie individuell auf jedes Kind zugeschnitten.

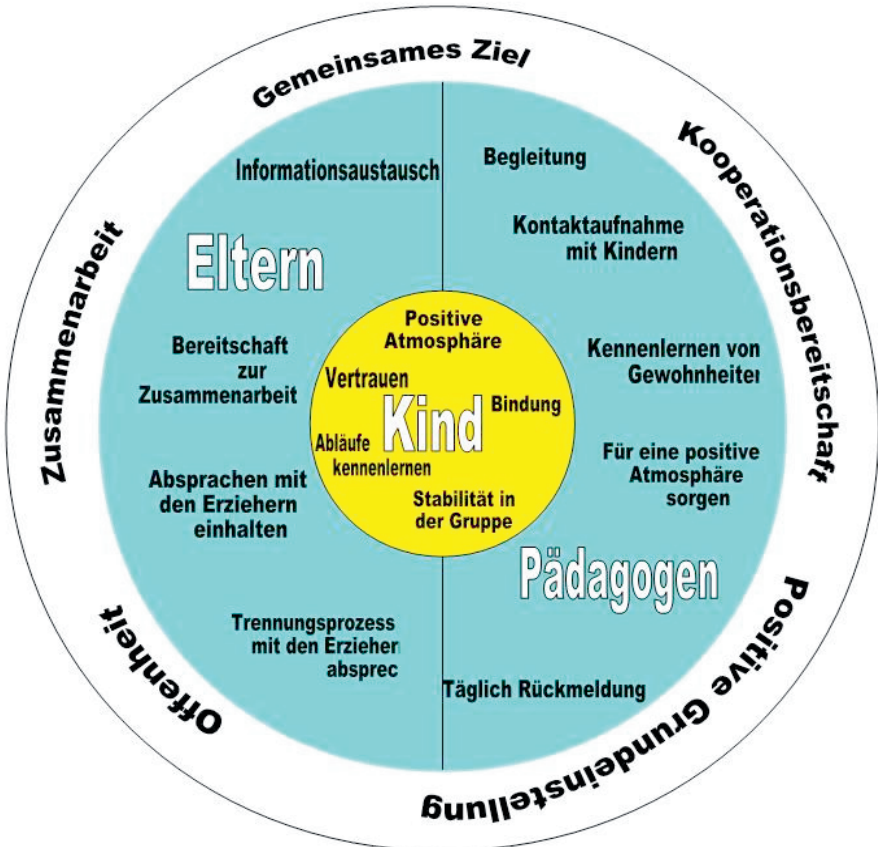
Die Unterstützung und Kooperation der Eltern spielen dabei eine wichtige Rolle.

Der Aufbau einer guten Bindung zu den Fachkräften gibt dem Kind Sicherheit.

Das Kind hat die Möglichkeit, in aller Ruhe Menschen, Räume, Abläufe, Regeln und Rituale kennen zu lernen.

Damit wird die Grundlage für die erfolgreiche Erziehungs- und Bildungsarbeit gelegt.

Eltern und pädagogische Fachkräfte gestalten gemeinsam die Voraussetzungen für einen positiven Start des Kindes in die Kindertagesstätte:



Partizipation

Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden – das bedeutet Partizipation. Das bedeutet Demokratie.

In unserer Kindertagesstätte ermöglichen wir gelebte alltägliche Partizipation.

Als Erwachsene haben wir uns für eine Haltung entschieden, die den Kindern Entscheidungen und altersentsprechende Mitgestaltung im Tagesablauf der Kindertagesstätte ermöglicht.

Kinder

Partizipation in der Kindertagesstätte ist Bestandteil der Beziehung zwischen Kindern und Erwachsenen. Die Kinder fühlen sich wahrgenommen und ernst genommen. Sie fühlen sich gehört und gesehen. Sie erfahren, dass Erwachsene auf ihr Verhalten reagieren. Sie bestimmen entsprechend ihrem Alter Gruppenregeln und -prozesse mit. Durch Zeiten des Freispiels entscheiden sie über ihre Eigeninitiative und erweitern ihre Entscheidungsmöglichkeiten. Sie lernen, Eigenverantwortung zu übernehmen und machen die Erfahrung, dass sie ihre Umwelt verändern können. Sie erweitern ihre Handlungskompetenzen.

Eltern

Eltern sind unser Gegenüber in einer engen, partnerschaftlichen Zusammenarbeit, in der das Kind im Mittelpunkt steht.

Eltern wissen um ihre Vielzahl an Beteiligungsmöglichkeiten unserem Haus

- Eltern kennen Angebote und deren Umsetzung in den Praxisalltag
- Eltern sind regelmäßig informiert über die Entwicklung ihres Kindes
- Eltern stehen im Austausch mit uns durch regelmäßige Gespräche
- Eltern sind aktive Mitgestalter in den demokratischen Gremien, wie Elternversammlung, Elternvertretung und Beirat
- Eltern beteiligen sich individuell an Aktivitäten des Hauses
- Eltern nehmen an systematisch durchgeführten Befragungen teil
- Eltern gestalten den Erhalt und Ausbau unserer Qualität mit

Mitarbeitende

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in verschiedene, regelmäßige Besprechungsgremien eingebunden. Sie beteiligen sich aktiv an Themen und Entscheidungen, die ihre Arbeit betreffen. Sie setzen die Einrichtungskonzeption um und beteiligen sich an deren Überarbeitung.

Der Träger

Der Träger ist verantwortlich für die gesamte Arbeit der Kindertagesstätte. Er nimmt seine Verantwortung ernst. Er delegiert an die verantwortliche Leitungskraft sowie deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Er ermöglicht Mitsprache und Mitentscheidung, achtet auf die Einhaltung gesetzlicher Mitbestimmung seiner Mitarbeitenden. Dem Träger ist es wichtig, gesellschaftspolitische und kirchenpolitische Entscheidungen gemeinsam mit den Mitarbeitenden mitzugestalten.

Beschwerdemanagement

Beschwerden – in offiziellen oder persönlichen Angelegenheiten – sind ein wichtiges Instrument unserer Arbeit und fördern die Entwicklung der Kindertagesstätte.

Themen werden erkannt und können systematisch bearbeitet werden.

Ziel ist die Steigerung der Zufriedenheit aller Beteiligten.

Wir nehmen Beschwerden ernst und finden konstruktive Lösungen.

Wir bearbeiten die Beschwerden zeitnah und professionell.

Wer kann sich beschweren:

- ...Kinder
- ...Eltern und Familienmitglieder
- ...Mitarbeitende
- ...Leitung
- ...Kooperationspartner

Bei wem gehen die Beschwerden ein:

- ...bei einer/einem Mitarbeiter/in
- ...bei Eltern oder Elternvertretung
- ...bei der Leitung
- ...beim Träger

Form der Beschwerde:

- ...mündlich, telefonisch oder schriftlich

Beschwerdeeingang:

- ...Entscheidung: „Handelt es sich um eine Beschwerde?“ Ja - Nein
- ...Aufnahme im Formular (im QM-Ordner vorhanden)
- ...um welchen Beschwerdetyp handelt es sich?
(Personen, Verhalten, Verfahren, Leistung)
- ...sofort zu lösen? Ja - Nein
- ...selbst bearbeiten oder Übermittlung an zuständige Stelle

Beschwerdebearbeitung:

- ... der/dem Beschwerdeführenden Rückmeldung mit Bearbeitungsfrist geben
- ... Dokumentation der Bearbeitung auf Formular
- ... Lösung erarbeiten
- ... bei Bedarf Weiterleitung an andere bearbeitende Stelle

Abschluss:

- ... Information an die/den Beschwerdeführenden
- ... Dokumentation unterzeichnen
- ... Ablage der Dokumentation

Kindeswohlgefährdung

Der im SGB VIII § 8 a geregelte Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung ist für uns in der Kindertagesstätte von großer Bedeutung, da er Kinder besser vor Missbrauch, Vernachlässigung oder anderen Gefährdungen schützt.

Wir achten Kinder in ihrer Würde, ihrer Individualität, ihrer körperlichen und seelischen Unversehrtheit.

Bereits 2008 haben wir eine Vereinbarung mit dem Kreis Pinneberg geschlossen, in der nach einem standardisierten Verfahren Regelungen, Verfahrensweisen und Bestimmungen festgeschrieben sind, nach denen Kindertagesstätte und Jugendamt gemeinsam vorgehen. Eine dafür qualifizierte externe Fachkraft wird hinzugezogen.

Sollte es nach unserem Eindruck bei einem Kind zu einer Gefährdung seines seelischen, körperlichen oder geistigen Wohls kommen, gehen wir nach dieser Vereinbarung vor.

Sprachliche Bildung und Begleitung

Seit Januar 2016 nimmt die Evangelische Kindertagesstätte Bahnhofstraße an dem Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ teil.



Pädagogische Grundsätze und Umsetzung sprachlicher Bildung

In jeder Gruppe wird qualifizierte sprachliche Bildung und Begleitung durch die Erzieherinnen in den Alltag integriert. Diese dient allen Kindern, insbesondere Kindern unter drei Jahren und Kindern mit Migrations- und Flüchtlingshintergrund. Jedes Kind wird in seiner Individualität mit seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten unterstützt.

Interkulturelles Lernen

Unsere Einrichtung wird von Kindern verschiedener Nationalitäten besucht. Alle Kinder begegnen im Alltag verschiedenen Kulturen, Religionen und Sprachen.

Es finden differenzierte Lernprozesse statt, für die Kinder aus Migrations- und Flüchtlingsfamilien und auch die deutscher Herkunft.

Personal

Das Personal wird kontinuierlich fortgebildet. Mehrere Erzieherinnen im Haus verfügen über zusätzliche Aus- und Weiterbildungen im Bereich der sprachlichen Bildung und Begleitung.

Die Pädagoginnen beobachten und dokumentieren regelmäßig die ganzheitliche Entwicklung jedes einzelnen Kindes.

Materialien

In der Kindertagesstätte sind vielfältige pädagogische Materialien zur Unterstützung der sprachlichen Bildung und Begleitung vorhanden, die stets ergänzt und überarbeitet werden.

Sprachbildung

Für Kinder, die in erhöhtem Maße sprachliche Unterstützung benötigen, wird regelmäßige und kontinuierlich Sprachbildung innerhalb des pädagogischen Alltags durch eine ausgebildete Fachkraft durchgeführt.

Zusammenarbeit mit Familien

Unsere Kindertagesstätte ist seit August 2015 Familienzentrum. Es wurde eine zusätzliche Koordinationsfachkraft eingestellt.

Die Zusammenarbeit mit den Familien für das Kind hat einen hohen Stellenwert in unserer alltäglichen Arbeit.

Zusätzlich findet in den Räumen der Kindertagesstätte ein Kurs für Frauen mit Migrations- und Flüchtlingshintergrund statt. Hier geht es um Themen der gesellschaftlichen Integration, Kultur und Religion und das Erlernen der deutschen Sprache.

„SPRINT“ – Sprachintensiv Maßnahme

Jedes Jahr wird für einige angehende Schulkinder von Februar bis Juni/Juli in Kleingruppen Sprachförderung angeboten. Diese dient Kindern, die noch Unterstützung brauchen, Deutsch als Unterrichtssprache verfolgen zu können.

Der Kurs wird durch eine ausgebildete Fachkraft durchgeführt, die durch das Land Schleswig-Holstein finanziert wird.

Kooperation und Vernetzung

Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit ...

- anderen Kindertagesstätten
- Grundschulen und Förderzentren
- der Migration-, Flüchtlings- und Sozialberatung in Barmstedt
- logopädischen und ergotherapeutischen Praxen
- Kinderärzten und Fachärzten
- Therapeuten und therapeutischen Einrichtungen
- Jugendamt und familienbegleitenden Hilfen
- und vielen Anderen

Literaturverzeichnis

- Ministerium für Bildung und Frauen des Landes Schleswig-Holstein „Kindertagesstätten- gesetz und Verordnung des Landes Schleswig-Holstein“ 2008
- „Das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland“, Wilhelm Goldmann Verlag, München, 15. Dez. 1974, 13. Auflage
- Ministerium für Bildung und Frauen des Landes Schleswig-Holstein „Erfolgreich starten. Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertageseinrichtungen“ Sept. 2008
- Ministerium für Bildung und Frauen des Landes Schleswig Holstein „Erfolgreich starten. Handreichungen für die Bildungsbereiche“
- Elschenbroich, Donata „Weltwissen der Siebenjährigen. Wie Kinder die Welt entdecken können.“ 2001
- Zimmer, Renate „Handbuch der Sinneswahrnehmung. Grundlagen einer ganzheitlichen Erziehung“ 1995
- Sabine Pauli, Andrea Kisch. „Was ist los mit meinem Kind? Bewegungsauffälligkeiten bei Kindern“
- Krenz, Armin: „Die Konzeption - Grundlage und Visitenkarte einer Kindertagesstätte“ Verlag Herder, Freiburg im Breisgau 1996
- Krenz, Armin: „Beobachtung und Entwicklungsdokumentation im Elementarbereich“ OLZOG Verlag München 2009
- Krenz, Armin: Der „situationsorientierte Ansatz in der Kita - Grundlagen und Praxishilfen zur kindorientierten Arbeit.“ Troisdorf: Bildungsverlag EINS 2008
- Fichtner, Heinz-Lothar: Aufsatz: „Bausteine für eine Konzeption“ in Kita aktuell, Heft 2, Februar 1995 Ausgabe Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen Carl Link Verlag
- Stahl, Joachim: Aufsatz: „Bausteine für eine Konzeption“ in Kita aktuell, Heft 2, Februar 1995 Ausgabe Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen Carl Link Verlag
- Bernhardt, Petra: Aufsatz: „Konzeption - der rote Faden durch die Praxis“ in Kita aktuell, Heft 2, September 1995 Ausgabe Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen Carl Link Verlag
- Huppertz, Narbot: Aufsatz: „Schwarz auf weiß - Praktische Hilfen zur Erstellung einer Konzeptionschrift“ in kindergarten heute, Heft 9/95 Verlage Herder im Breisgau
- Witschke, Reinhard: Aufsatz: „Leitbildprozeß in der Diakonie“ in Deutsches Pfarrerberblatt, Heft 3/97
- Frühe Chancen - Schwerpunktkitas Sprache ³ Integration“. Materialien des Bundes seit 2012